

**Interpellation Kühne-Flawil / Suter-Rapperswil-Jona / Cozzio-St.Gallen
(33 Mitunterzeichnende):
«Gefahren neuer Medien**

Der alltägliche Gebrauch digitaler Medien ist in den letzten Jahren nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern eine Notwendigkeit geworden, insbesondere auch unter Jugendlichen. Durch die zunehmende Verbreitung von Smartphones kann jederzeit im Internet gesurft und online kommuniziert werden. Auf dem Pausenhof werden Bilder gemacht und im Klassenzimmer über soziale Netzwerke wie Facebook Informationen ausgetauscht. Durch die Ortsunabhängigkeit der Nutzung sind solche Aktivitäten kaum mehr durch Erziehungspersonen kontrollierbar, was zu Problemen führen kann. Denn trotz der hohen technischen Affinität der Jugendlichen und Kinder sind sich viele der Risiken der neuen Medien nicht bewusst. Internetsucht, illegale Inhalte, Sexting, Cybermobbing etc. sind neue Herausforderungen, deren Bewältigung einer hohen Medienkompetenz bedarf und Jugendliche und Familien, aber auch Lehrpersonen und Schulleiter und Schulleiterinnen stark fordert. Eine im März 2013 veröffentlichte Studie (EU Kids Online: Schweiz) schätzt, dass mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen zwischen neun und 16 Jahren in der Schweiz bereits Risiken der neuen Medien selbst erlebt haben. Der Kanton St.Gallen darf deshalb in dieser wichtigen Thematik nicht abseits stehen, denn zum einen ist Bildung eine Kernaufgabe des Kantons und nicht zuletzt muss sich auch die Polizei immer öfter mit Vorfällen auseinandersetzen, die auf den inadäquaten Umgang mit neuen Medien zurückzuführen sind.

Wir bitten die Regierung deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist sich der Kanton St.Gallen der Problematik des inadäquaten Umgangs mit neuen Medien bewusst? Existieren Zahlen zum inadäquaten bzw. rechtswidrigen Umgang mit neuen Medien im Kanton St.Gallen? Falls ja, wie haben sich diese Zahlen entwickelt?
2. Welche Strategie verfolgt der Kanton, um negative Effekte der neuen Medien zu verhindern? Welche Konzepte und Mittel zur Verminderung des inadäquaten Umgangs mit neuen Medien bzw. zur Verbesserung der Medienkompetenz sind bereits vorhanden?
3. Welche Massnahmen müssten in Zukunft ergriffen werden? Welche Möglichkeiten sieht der Kanton, um Jugendliche, Eltern und Schulen zu unterstützen? Mit welchen Massnahmen können jene Eltern erreicht werden, deren Medienkompetenz gering ist?
4. Gibt es private, interkantonale oder eidgenössische Initiativen, an denen sich der Kanton St.Gallen beteiligt?
5. Gibt es rechtlichen Handlungsbedarf? »

25. Juni 2013

Kühne-Flawil
Suter-Rapperswil-Jona
Cozzio-St.Gallen

Ammann-Rüthi, Böhi-Wil, Bollhalder-St.Gallen, Breitenmoser-Waldkirch, Bucher-St.Margrethen, Bühler-Schmerikon, Damann-Gossau, Dietsche-Oberriet, Dobler-Oberuzwil, Dürr-Widnau, Eugster-Wil, Forrer-Grabs, Gschwend-Altstätten, Hasler-Widnau, Hegelbach-Jonschwil, Hoare-St.Gallen, Jud-Schmerikon, Keller-Kaltbrunn, Keller-Rapperswil-Jona, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Martin-Gossau, Müller-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Ritter-Sonderregger-Altstätten, Roth-Amden, Schöbi-Altstätten, Stadler-Kirchberg, Steiner-Kaltbrunn, Warzinek-Mels, Wick-Wil, Widmer-Mosnang, Zoller-Rapperswil-Jona